Nachtrag und Ergänzungen zur Flora von Bielefeld.

Von TH. KADE, Bielefeld (1814a, 85) und
Profeſſor RIECHEMEIER, Gütersloh (952).

1814a. Vaccinium macrocarpum, Ait. amerikaniſche Moosbeere. In unseren Sümpfen und Mooren wächſt Vaccinium oxycoccos, die Moosbeere, ein zierliches Pflänzchen, deſſen dünne Stengel und Äſte das Sumpfmoos durchkriechen, und das mit ſeinen immergrünen Blättchen und langgeſtielten reizenden roten Blütchen eine Zierde unserer Flora iſt. Die zwirnsfadendünnen Stengelchen tragen im Herbſte erſtaunlich dicke rote Beeren, die nicht nur an Umfang, ſondern auch an Wohlgeſchmack die ihrer nächſten Verwandten, der Kronsbeere, übertreffen und oft in großer Menge, körbevoll, geſammelt werden können. Das geſchieht bei uns zwar nur ſelten, da man den Wert der Moosbeere nicht allgemein kennt. In den nördlichen und mittleren Gegenden Nordamerikas wächſt eine Moosbeere »Vaccinium macrocarpum, die großfrüchtige Moosbeere«, in Amerika Cranberry genannt, unter ganz gleichen Verhältniſſen. Sie iſt der unſrigen ſehr ähnlich, aber in allen Teilen etwas kräftiger, und die Blätter ſind nicht zugeſpitzt und mit umgerollten Rändern wie bei der unſrigen, ſondern ſtumpf und flach, auch ſind die roten Früchte ſehr viel größer, wohl 10—12 Millimeter im Durchmeſſer. Die Cranberry wird ihres Wohlgeſchmacks wegen in Nordamerika ſogar kultiviert.

Dieſe Moosbeere wurde im Juni 1910 in einem kleinen Sumpfe der Senne, in der Bauerſchaft Quelle, in großer Menge entdeckt. Man kennt in Deutſchland ſchon einen Standort derſelben, nämlich im Winzlarer Moore beim Steinhuder Meere, und es geht die Sage, daß ein Amerikaner, ein geborener Hagenburger, die Cranberry dahin verpflanzt habe. Sicheres aber weiß niemand darüber, unwahrſcheinlich klingt es ja nicht. Wie aber mag die Pflanze zu uns nach der Senne gekommen ſein? Es ſind darüber Nachforſchungen nach allen Richtungen angeſtellt,

beim Grundbeſitzer, bei den Nachbarn, Behörden, Lehrern, Botanikern unſerer Gegend, niemand hat bisher etwas von Vaccinium macrocarpum gewußt, es bleibt ein Rätſel. Eine Anpflanzung iſt wohl nicht anzunehmen, weil man einen größeren Sumpf dazu ausgewählt haben würde, und es muß daher wohl vermutet werden, daß Vaccinium macrocarpum auf einem natürlichen Wege zu uns gekommen ſei. Unſere Flora iſt durch eine intereſſante Pflanze bereichert, für ihren Schutz iſt Fürſprache eingelegt und der Grundbeſitzer hat dieſen bereitwillig freundlichſt zugeſagt.

85. Sparganium minimum Fries, kleinſter Igelkolben. In dem mit vorigem Jahresberichte veröffentlichten Verzeichniſſe der bei Bielefeld feſtgeſtellten Gefäßpflanzen iſt bei dieſer Pflanze (Seite 32) geſagt: »Kommt nach Jüngſt und Beckhaus vor, wurde aber nicht gefunden.« Am 15. Juli 1910 iſt ſie nun doch in einem kleinen Waſſerlaufe auf Kipshagen bei der Holte gefunden.

952. Anemone pulsatilla L., Kuhſchelle. An dem von Jüngſt und Beckhaus aufgeführten Standort bei Gütersloh iſt ſie noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Doch ſcheint es, als ob ſie ſich nicht mehr lange dort halten wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Kade Theobald

Artikel/Article: Nachtrag und Ergänzungen zur Flora von Bielefeld 84-85